

Deß worn dr Kerle, euch ihr Kenn
 Grot mette en den Berg enenn
 Hun dai ihr Häuser hergericht
 Wai heut mer noch om Schtädche sicht.

E Kerche hun se hiegestellt
 Su schie wai an uf dere Walt
 Dai Zeit hot vill dron runjenirt
 Doch hun mers widder restaurirt.

On wai zou Barverossas Zeit
 Läbt mer im Schtädche aach noch heut
 Mer singt on trinkt den Wein noch gern
 Un seht on dreht dai Maderchen.

Ets ufgestanne schenkt euch enn
 On jeder trinkt on stemm' met enn
 Bun Kaiser Rutchort on bes heut
 Such läbe dai Gellhaifer Leut.

Volkskundliches für die Schule

Von Wilhelm Pfeiffer, Würzburg

September.

Der siebente Monat vom März an gerechnet. Deutsche Bezeichnung: Scheiding. Den alten Deutschen war er der witumanoth, d. i. der Holzmonat, in dem man das Holz für den Winter aus den Wäldern holte.

8. September: Maria Geburt. Bauernregeln: „An Maria Geburt ziehen die Schwalben fort.“ — „Maria geboren, Bauer sä' dein Korn.“
29. September: St. Michael. Michael gilt als einer der Erzengel, ist Schutzherr der Kirche und des deutschen Volkes.

„O unbefiegter, starker Held, Herzog Michael!
 Führe du das deutsche Heer ins Feld, Herzog Michael!
 Du unser Führer in dem Streit
 beschirmest treu die Christenheit. Kyrie eleison.

Friedhof- und Begräbniskapellen wurden dem hl. Michael als dem himmlischen Krieger geweiht. Sie stehen häufig an Stätten, da die alten Deutschen ihren Wotan verehrten. Michaelskapellen zu Ebrach, Ebern, Gerolzhofen, Ochsenfurt u. a. D. Große Michaelismärkte und -messen (Miltenberg, Wertheim). Auf dem Lande Michaelisferien. Der Michaelistag war häufig Zinstag und Tag des Diensthofenwechsels. Der Ausdruck „Deutscher Michel“ bedeutete ehemals ein Lob. Er soll sich herleiten von einem Generalleutnant Johann Michael Abertraut, einem geachteten und gefürchteten Feldherrn des 30jährigen Krieges. Heutige Bedeutung: schlafmüßiger Mensch, der keine Gelegenheit zu nützen weiß. Der hölzerne „Deutsche Michel“ in Würzburg stand während der Kriegs-

zeit zwischen Dom und Neumünster, steht heute in einem Vorraum des Rathauses.

Okttober.

Vom lateinischen Wort octo = acht, der 8. Monat bei den Römern. Deutsche Bezeichnung: Gilbhart.

16. Oktober: St. Gallus, ein frommer Ire, der mit Columban nach Deutschland zog; Gründer des berühmten Klosters St. Gallen. In Würzburg einst eine St. Gallenkapelle in der Domkirche und eine St. Gallenmesse, die wieder aufgehoben wurde, weil sie mit der Allerheiligenmesse zusammenfiel. Das Haus ad St. Gallum ist das den Freiherrn von Guttenberg gehörige stolze Wohngebäude, Herrenstraße 1.
20. Oktober: Wendelin, der Schutzherr der Schäfer und Hirten, Helfer gegen Viehseuchen. In Schöllrippen wurde sein Gedächtnistag einst feierlich begangen zum Andenken an die Hilfe des Heiligen in Zeiten großer Viehseuchengefahr. Biblische Darstellungen des Heiligen als Hirtenknabe. Wendelinkapellen (bei Waldbrunn) und Wendelinskirchen (zu Königshofen a. Kahl, in Eichenberg u. a. D.).
30. Oktober: St. Wolfgang. Der Heilige war ein Sohn des Schwabenlandes, wurde Missionar in Ungarn, Benediktinermönch und Bischof zu Regensburg, war ein Freund des Kaisers Otto II. und ein Lehrer Heinrichs des Heiligen. Wird mit dem Modell einer Kirche in der Hand abgebildet. Gilt als Schutzpatron der Wanderer und der Hirten und als Freund der Pferde. Zu den Wolfgangskapellen im freien Felde wurden die Pferde gebracht und der Segen des Geistlichen für sie ersleht. Und Hufeisen wurden an die Wände solcher Kapellen angenagelt, wenn kranke Pferde wieder gesund geworden waren. (Wolganskapellen bei Ochsenfurt, zu Distelhausen a. d. Tauber, zu Rothenburg u. a. D.).

Berichte und Mitteilungen

Die „Bergheimer“ Schul-Zentenarfeier am 22. 6. 30.

Das altehrwürdige Schulhaus in Weissenbrunn v. W. feierte heuer sein hundertjähriges Bestehen. Diese Tatsache würde für die große Allgemeinheit keine sonderliche Bedeutung haben, wenn nicht in dieser Schule der fränkische Dichter Heinrich Schauburger gewirkt hätte, der Weissenbrunn, die Heimat seiner Mutter, als „Bergheim“ in seinen Erzählungen verewigt hat. In der Gedächtnisrede aus Anlaß der Schulfeier ging Bundesfreund Oberlehrer Heinrich Schmidtkonz mit besonderer Liebe auf das Leben und Wirken Schauburgers ein, der leider allzufrüh (im Jahre 1874) das Opfer einer

türkischen Krankheit wurde, aber doch Werke schaffen konnte, die ihn für alle Zeiten als einen bedeutenden Heimatdichter erscheinen lassen werden (vgl. „Vater und Sohn“, „Im Hirtenhaus“, „Bergheimer Musikantengeschichten“). Der Frankenbund hat, wie seinerzeit schon berichtet, auf seiner Sommerwanderung 1929 Weissenbrunn = Bergheim besucht und im Schulhaus den Manen des Dichters gehuldet.

Salzburgspiele 1930.

Das fränkische Passionspiel auf der Salzburg, veranstaltet vom Frankenbund im Verein mit der Münchener Festspielgesellschaft (Direktion Alfred Lommatsch) nahm in den Tagen vom 29. Juni bis 3. August einen erhebenden Verlauf. Es